

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

22.12.1894 (No. 351)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Dezember.

№ 351.

Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanruf Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petizions- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den königlich preussischen Major und Bataillonskommandeur im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) von Lessel das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbedienten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Sachsen bezw. von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

dem Offizianten Hugo Kilian für das königlich sächsische Albrechts-Kreuz,
den Lakaien Edward Burger und Franz Josef Maier für das königlich sächsische Allgemeine Ehrenkreuz,
dem Offizianten Ludwig Schneider und dem Silberdienier Damian Stephan für die königlich rumänische goldene Verdienstmedaille und
den Lakaien Konrad Herle, Friedrich Jörn, Konrad Gebhard und Salomon Beck für die königlich rumänische silberne Verdienstmedaille.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. Dezember d. J. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Pfeil, Premierlieutenant, als Adjutant zur 37. Infanterie-Brigade kommandirt.
v. Stockhausen, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant.

Antoni, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mosbach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:
Ehrlich, Premierlieutenant à la suite des Regiments, scheidet als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots über.

Junkker van der Hoeven, Secondelieutenant à la suite obigen Regiments, der Abschied bewilligt.

Willenbücher, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Saargemünd, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Fischer, Major und Bataillonskommandeur, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Ebmeyer, Major, à la suite des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem auswärtigen Amt, als Bataillonskommandeur in obiges Regiment versetzt.
Kreßmann, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Goerlacher, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Offenbürg, —

Kauscholtz, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Colmar, — zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Koenemann, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:
Seiler, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Kreuznach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Bataillons befördert.

1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:
Diekmann, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
Kochling, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehrbezirks Mannheim, zum Premierlieutenant befördert.

Kürmärktisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
Schürmann, Vicewachtmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks IV Berlin, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
v. Rübiger, Premierlieutenant, zum überzähligen Rittmeister —

Frhr. v. Rünzberg-Langensadt, Vicewachtmeister,

in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Lörrach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Scherer, Unteroffizier, zum Portepeeführer, —

Kuhn, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mosbach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Frhr. v. Sagern, Major, zum Generalstabe des Gouvernements Köln, zum Kommandeur obigen Bataillons ernannt.

Kommandantur Karlsruhe:
Nowan, Major und Platzmajor à la suite des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Kommandantur Neubreisach:
Grabert, Rittmeister und Platzmajor, in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt.

Train-Depot des 14. Armee-corps:
Bischof, Secondelieutenant und zweiter Offizier bei diesem Train-Depot, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim:
Bendiser, Berror und Pelizaens, Secondelieutenants von der Kavallerie 1. Aufgebots, zu Premierlieutenants befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
Zentner, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant —

Hiller, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Rittmeister — befördert.

Landwehr-Bezirk Raßau:
Billmaier, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Bendiser, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
Keller, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, —

Göb, Premierlieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, — zu Rittmeistern befördert.

Turban, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Stodach:
Wibeli, Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 16 zum Premierlieutenant befördert.

Trentler, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
v. Szycki, Major und Kommandeur obigen Bataillons, unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Friedrich, Premierlieutenant von der 1. Ingenieur-Inspektion, in obiges Bataillon versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Dezember.

Die letzten Nachrichten aus Wien und Pest stellen es fast außer Zweifel, daß die Bildung eines neuen Ministeriums in Ungarn sich noch vor dem Schluß des Jahres vollziehen wird. Kaiser Franz Josef hat das ihm von Herrn Dr. Weyerle unterbreitete Entlassungsgesuch des Bester Kabinetts zwar noch nicht angenommen, es gilt aber für zweifellos, daß die Annahme erfolgen wird. Mit den beiden Ressortministern Szilagyi und Hieronymi dürfte, wie man allgemein annimmt, auch der Ministerpräsident Weyerle zurücktreten; trotzdem wird man daraus nicht auf einen Gegensatz zwischen den Anschauungen der Krone und der Politik Weyerle's schließen dürfen, denn es ist sicher, daß Weyerle mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden würde, wenn er nicht sein politisches Schicksal mit demjenigen des Justizministers Szilagyi so fest verknüpft hätte; der Rücktritt Szilagyi's erscheint aber auf Grund von Vorgängen, die bis über die vorige Ministerkrisis hinaus zurückreichen, und der Rücktritt Hieronymi's im Hinblick auf die Kossuth-Affaire

unvermeidlich, um wieder ein klares Verhältnis vollen Vertrauens zwischen der Krone und der ungarischen Regierung zu schaffen. Als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird heute neben dem Baron Banffy auch Koloman Szell genannt. Beide Namen lassen erkennen, daß in dem liberalen Gesamtcharakter der ungarischen Regierungspolitik durch den Rücktritt Weyerle's keine Aenderung hervorgebracht werden wird.

Die bulgarische Kabinettskrisis hat eine Wendung genommen, die noch gestern in Telegrammen aus Sofia ausdrücklich als unwahrscheinlich bezeichnet worden war. Während man bisher annahm, daß der Ministerpräsident Stoiloff ein neues Kabinet unter Ausschluß der beiden liberalen Minister Radoslawoff und Pefscheff bilden werde, überrascht jetzt die offiziöse „Agence Valcanique“ die politische Welt mit der Nachricht, daß Herrn Radoslawoff die Neubildung des Ministeriums übertragen worden sei. Diese plötzliche Veränderung der Lage ist das Ergebnis von Verhandlungen, die zwischen Stoiloff und parlamentarischen Führern stattgefunden hatten. Stoiloff verhandelte mit den Führern der Russophilen, um für die Anhänger Radoslawoff's einen Ersatz durch eine straffere Zusammenfassung der konservativen Elemente zu schaffen; die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch und Stoiloff verlor damit die Aussicht auf eine gleichartige Mehrheit in der Sobranje. Radoslawoff gehörte seit dem 30. Mai dieses Jahres dem Ministerium Stoiloff an, hat aber schon wiederholt mit seinem Rücktritte gedroht, weil er mit der politischen Richtung Stoiloff's nicht einverstanden war. Wenn er nun an die Spitze der Regierung tritt, so folgt daraus fast mit Nothwendigkeit ein Systemwechsel in der Regierungspolitik. Es wäre dies die zweite prinzipielle Wendung in der bulgarischen Regierungspolitik seit dem Rücktritte Stambuloff's.

Die dem Reichstage nunmehr zugegangenen Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften zeigen, daß im Jahre 1893 für Zwecke der Unfallversicherung insgesamt 58,8 Millionen gegen 52,6 Millionen im Jahre 1892 ausgegeben worden sind. Die Gesamtsumme der gezahlten Entschädigungsbeträge beläuft sich auf 38,1 Millionen, gegenüber 32,3 im Jahre 1892, 26,4 im Jahre 1891, 20,3 im Jahre 1890, 14,4 im Jahre 1889, 9,3 im Jahre 1888, 5,9 im Jahre 1887 und 1,9 im Jahre 1886. Die Entschädigungen sind also in einem Zeitraum von acht Jahren auf das Zwanzigfache des Betrages des ersten Jahres gestiegen. Die Gesamtausgaben, zu denen außer den Entschädigungen namentlich die Beiträge zu dem Reservefonds, die Verwaltungskosten, die Kosten für Unfalluntersuchungen, Schiedsgerichte u. s. w. gehören, sind zwar nicht in demselben Verhältnis gestiegen, weisen aber auch eine beträchtliche Erhöhung, und zwar nahezu das Sechsfache des ersten Jahres auf; sie belaufen sich auf 68,8 Millionen. In dem achtjährigen Zeitraum, über welchen Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften vorliegen, hat also die Ausgabe für staatliche Unfallversicherung bereits die Summe von 286,6 Millionen erreicht, welche lediglich von den Arbeitgebern aufgebracht sind.

Deutschland.

* Berlin, 20. Dez. Seine Majestät der Kaiser übernachtete, nachdem Allerhöchstderselbe gestern mit Ihrer Majestät der Kaiserin der Vorstellung im königlichen Opernhaus beigewohnt hatte, im hiesigen Schlosse. Heute Früh besuchte der Kaiser die Ateliers der Bildhauer Baumbach, Vegas, Eberlein und Unger und nahm im königlichen Schlosse die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie v. Hahnle, entgegen. Um 1¹/₂ Uhr begrüßte der Kaiser auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe den König von Sachsen und den Prinzen Georg und geleitete sie nach dem königlichen Schlosse; an der Frühstückstafel nahm auch der Herzog von Sachsen-Altenburg theil. Die höchsten Herrschaften, sowie Prinz Heinrich von Preußen, der um 4¹/₂ Uhr aus Kiel eintraf, begleiteten den Kaiser zur Jagd in Buxtehude. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wohnte gestern Nachmittag einer Weihnachtsfeier im Friedrich-Stift zu Steglitz bei und empfing heute Nachmittag den russischen General Swetschin, der dem Kaiser gestern die Thronbesteigung des Czaren Nikolaj amtlich notificirt hat.

Bei der Helmholtz-Feier am 14. Dezember hat Seine Majestät der Kaiser den Herren, die ihn namens des Festausschusses empfingen, insbesondere dem Staatsminister Delbrück gegenüber die Errichtung eines Helmholtz-Denkmal's anregt. Der Kaiser erklärte sich der „Köln. Ztg.“ zufolge bereit, 10 000 M. für das Denkmal und einen für die Aufstellung desselben geeigneten Platz, der wohl in der Nähe des Universitätsgebäudes liegen müsse, zu bewilligen. Die Vereine, welche die Helmholtz-Feier veranstaltet haben, sind mit lebhaftem Dank auf diese kaiserlichen Anregungen eingegangen. Am 22. Dez.

werden die Vorkände dieser Vereine zusammentreten, um die Ausführung vorzubereiten.

Nach einer Meldung aus Meiningen befindet Seine Hoheit der Herzog sich wegen eines Augenleidens vorübergehender Art in ärztlicher Behandlung und ist genöthigt, sich des Lesens und Schreibens zu enthalten.

Nachrichten aus Bargin konstatiren, daß das Befinden des Fürsten Bismarck durchaus befriedigend ist. Der Fürst verweilt heute Nachmittag in der Grabkapelle und hielt sich sodann bei gutem Wetter längere Zeit im Freien auf.

Zu Ehren des russischen Generals v. Swetschin fand heute Abend beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Fehren v. Marschall, ein Festessen statt, zu dem unter andern auch Einladungen ergangen waren an die Herren der hiesigen russischen Botschaft, an den Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, an den Unterstaatssekretär Fehren v. Rotenhan, den Geh. Legationsrath und Kammerherrn v. Wohl, den königlichen Oberceremonienmeister v. Uedom, den Prinzen Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst, den Grafen Schönborn und andere Herren.

Aus der heute abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths berichtet das Wolffsche Telegraphenbureau: Der Bundesrath überwiegt in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend eine anderweitige Ordnung des Reichsfinanzwesens, sowie die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes, den zu fälligen Ausschüssen. Außerdem wurde beschlossen, dem Beschluß des Reichstages wegen Vorlegung des Entwurfs eines Heimstättengesetzes zur Zeit keine Folge zu geben.

Der „Köln. Ztg.“ ist bestätigt worden, daß der preussische Landtag bereits am 8. Januar, also an demselben Tag, an welchem auch der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnimmt, eröffnet werden soll. Der Grund einer frühzeitigeren Einberufung des Landtags liegt hauptsächlich in dem Wunsch, den Staatshaushalt diesmal rechtzeitig festzustellen.

Die Festung Thorn hat durch ihre Erweiterung für die Landesverteidigung eine hohe Bedeutung gewonnen. Die Stärke ihrer Kriegsbefestigung, ihre Einwirkung auf den Grenzschutz und der ausgedehnte Befehlsbereich machen es notwendig, eine Gouverneurstelle schon jetzt durch den Etat für 1895/96 zu schaffen und mit einem General im Range eines Divisionskommandeurs zu besetzen, der die für eine Verteidigung bereits im Frieden vorzubereitenden Maßnahmen selbst leitet und sich mit allen für den Krieg in Betracht kommenden Verhältnissen der Festung schon im Frieden vertraut machen kann. Die bisher mit den Gehilfen eines Brigadeführers besetzte Kommandantenstelle wird dagegen auf eine solche mit den Gehilfen eines Regimentskommandeurs herabgesetzt werden.

Aus Chile ist die Nachricht eingegangen, daß die dortige Regierung bei der hiesigen Löwenfabrik eine große Bestellung auf Mauer-Gewehre gemacht hat. Es ist dies wieder ein erfreulicher Erfolg der deutschen Industrie, den sie über eine starke und rührige ausländische Konkurrenz davongetragen hat.

Dem „Journal des Débats“ wird aus Tanger gemeldet, der deutsche Gesandte, Graf Tattenbach, habe vom Sultan alles erlangt, was er wegen der Ermordung des deutschen Unterhans Neumann gefordert habe.

In der Presse hat sich Streit erhoben über die Stellung, welche Windthorst in früheren Jahren zu der Frage der Bekämpfung der Sozialdemokratie eingenommen hat. Zur Aufklärung dieser Meinungsverschiedenheiten stellt die „Nationalliberale Korrespondenz“ fest, daß Windthorst allerdings stets Gegner eines Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie war und nie zu denjenigen seiner Parteigenossen gehörte, welche dem Sozialistengesetz zugestimmt haben. Dagegen hat er wiederholt die Nothwendigkeit einer Verschärfung des gemeinen Rechts gegen die Gefahren anerkannt, welche durch das Sozialistengesetz getroffen werden sollten, und auch ganz bestimmte Vorschläge in dieser Richtung gemacht. Bekannt ist seine Resolution aus dem Jahr 1884:

„In Erwägung, daß das Sozialistengesetz nach der ursprünglichen Absicht der verbündeten Regierungen wie der Majorität des Reichstags eine dauernde Institution nicht werden sollte, möge der Bundesrath dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher das gemeine Reichsrecht insoweit abändert oder ergänzt, als es dessen bedarf, um den Staat und die Gesellschaft nachhaltig und dauernd vor den besonderen Gefahren zu schützen, deren zeitweilige Abwehr das vorgenannte außerordentliche Gesetz bezweckt hat.“

Zu dem Kriege in Ostasien ist zu erwähnen, daß Japaner und Chinesen sich gegenseitig der Grausamkeit in der Behandlung friedlicher Bürger beschuldigen. Eine in Chefoo erscheinende Zeitung beschuldigt die Japaner, bei Port Arthur chinesische Fischer zu mißhandeln, indem sie dieselben gefangen nehmen und entweder tödten oder sie zwingen, die härteste Arbeit zu verrichten. Der „New York World“ bringt eine Beschreibung von der Einnahme von Port Arthur. Es heißt in dem Bericht: Die Niedermegung der unbewaffneten Bewohner dauerte so lange, bis die ganze Bevölkerung niedergemacht war. Bis zum Einzug in Port Arthur war das Verhalten der Japaner dem Feinde gegenüber großmüthig. Die Japaner hatten 78 Kanonen, darunter Feldbatterien und Belagerungsgeschütze. Der Brief beschreibt ausführlich den Angriff auf die Forts und lobt die Haltung der Verteidiger. Das Thal war mit Minen gefüllt, welche die Chinesen jedoch in der Hitze des Gefechtes zu sprengen vergaßen. Die mit Männern, Frauen und Kindern gefüllten Dschunken wurden durch Torpedos zum Sinken

gebracht. Nachdem die nach der Stadt führende Brücke genommen war, entflohen die Chinesen. Die in die Stadt einziehenden Japaner fanden die Köpfe der erschlagenen Kameraden mit abgeschnittenen Nasen und Ohren vor; es folgte darauf eine große Mezelei. Die wüthenden Soldaten tödteten jeden, der ihnen in den Weg kam, und plünderten die Stadt. In der Schlacht wurden nicht mehr als 100 Chinesen getödtet, jedoch später wenigstens 2000 niedergemetzelt. Von japanischer Seite werden vermuthlich die hier erzählten Vorgänge in Abrede gestellt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dez. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef reist am Samstag zum Besuche der Prinzessin Gisela, seiner Tochter, nach München und wird die Weihnachtstage in der bayerischen Hauptstadt zubringen. Vor seiner Reise ist die endgültige Lösung der ungarischen Ministerkrise schwerlich zu erwarten; bemerkt sei hierzu noch, daß nach dem alten Brauch, der bisher noch niemals durchbrochen wurde, eine Neubildung der ungarischen Regierung nur während der Anwesenheit des Monarchen in Pest erfolgt. Nach Pest wird sich aber der Kaiser nach den Feiertagen begeben. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus provokirte der Abgeordnete Lueger heute eine recht peinliche Debatte. Er stellte den dringlichen Antrag, das Haus wolle über die Vorgänge bei Beförderung bezw. Anstellung von zwei angebl. mit dem Unterrichtsminister verwandten Beamten seine Mißbilligung aussprechen. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz erklärte, die Regierung habe nichts gegen die Dringlichkeit einzuwenden und erwarte, daß das Haus den Antrag ablehne. Der Unterrichtsminister Wadetzki wies unter großem Beifall die Unrichtigkeit der Beschuldigungen Lueger's nach. Nach einer heftigen Entgegnung Lueger's wurde die Dringlichkeit der Berathung beschlossen und dann der Uebergang zur Tagesordnung mit erdrückender Mehrheit angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus über Weihnachten.

Italien.

Rom, 21. Dez. (Tel.) Der König sandte der Tochter Crispi's ein kostbares Ohrgehänge und ein Armband als Hochzeitsgeschenk. Diese Aufmerksamkeit wird gerade jetzt sehr bemerkt. Es ist darin allerdings wohl ein indirekter Vertrauensbeweis für Herrn Crispi zu erkennen, der als Befestigung dafür gelten darf, daß der König die gegen Crispi geschleuderten Beschuldigungen der Opposition für unberechtigt ansieht.

Frankreich.

Paris, 20. Dez. Die Wahl Brissons zum Präsidenten der Deputirtenkammer wird in der Pariser Presse natürlich lebhaft erörtert. Die meisten Blätter stimmen darin überein, daß die Wahl Brisson's eine prinzipielle Bedeutung habe und daß sein Erfolg hauptsächlich der geringen Beliebtheit seines Gegenkandidaten Meline zuzuschreiben sei. Die gemäßigten Republikaner sind auch, wie verlautet, entschlossen, für die am 7. Januar t. J. stattfindende Neuwahl des Kammerpräsidenten eine ihnen geeigneter erscheinende Persönlichkeit als Kandidaten aufzustellen. Die Radikalen sehen dagegen das Wahlergebniß als ein Zeichen an, daß die „Politik der republikanischen Konzentration“ wieder an Boden gewinne. Auch Brisson hat heute in seiner Antrittsrede dieser Anschauung Ausdruck gegeben. Er dankte, als er den Vorsitz übernahm, für die ihm von der Kammermehrheit erwiesene Auszeichnung und forderte alle Republikaner zur Einigkeit auf, nicht allein um die errungenen Positionen zu erhalten, sondern auch um noch weiter vorwärts zu gehen. Die Kammer begann sodann die Berathung des Gesetzentwurfes auf Bewilligung einer Pension von 12000 Frs. für die Witwe des früheren Kammerpräsidenten Burdeau. Im Verlaufe der Berathung bekämpfte Faberot (Sozialist) die Bewilligung der Pension, die Kammer beschloß aber, in die Berathung der einzelnen Artikel einzutreten. Dumas brachte ein Amendement ein, nach welchem die Hälfte der Pension der Mutter Burdeau's zugewiesen werden soll. Bei der Abstimmung über diesen Antrag ergab sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde daher für eine Stunde aufgehoben. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschloß die Kammer mit 293 gegen 174 Stimmen, 3000 Frs. Jahresgehalt der Mutter Burdeau's zuzuwenden und 9000 Frs. der Witwe. Die Pension soll auf die beiden Söhne Burdeau's übertragbar sein bis zu ihrer Großjährigkeit, auf die Tochter lebenslänglich. — In dem vor dem Kriegsgericht geführten Prozeß gegen den Artilleriehauptmann Dreyfus erwartet man morgen das Urtheil. Alle Belastungszeugen sind vernommen, darunter der Chef der Geheimpolizei; auch die Vernehmung der Schreibschreiber ist beendet. Morgen werden nun noch die Entlastungszeugen vernommen. — Die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung mit den Hovas, durch welche die Nothwendigkeit eines Feldzugs auf Madagaskar wegsallen würde, hat sich als voreilig erwiesen. Der Marineminister läßt die gestrige Meldung der „Politique Coloniale“, daß die Königin von Madagaskar die Forderungen Frankreichs angenommen habe, für unbegründet erklären. Die Vorbereitungen für die Kriegführung gegen die Hovas nehmen ihren Fortgang. — Wieder einmal hat man in Frankreich einen deutlichen „Spion, der keiner ist“, festgenommen. Aus Lille wird gemeldet: Der aus Koblenz stammende Hermann Walcker, welcher seit einiger Zeit hier lebte, wurde als Spion denunzirt und verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß diese Beschuldigung durchaus falsch war. Walcker erklärte, er sei behufs Verwertung einer elektrischen Erfindung nach Lille gekommen. Er wurde vorläufig in Haft behalten, da nachträglich Klagen einliefen, Walcker hätte mehreren Personen unter Hinweis auf seine Intrative Erfindung Geld herausgelockt. Diese

Klagen mögen ja begründet sein; irgend ein Verdacht der Spionage ruht aber auf dem Verhafteten nicht mehr.

Luxemburg.

Luxemburg, 20. Dez. Die Kammer nahm nach kurzer Debatte einstimmig den Gesetzentwurf an, nach welchem der Bau der Luxemburg-Bettiger Eisenbahn der Prinz-Heinrich-Bahn übertragen wird. Von verschiedenen Rednern wurde die Regierung aufgefordert, über die strenge Einhaltung der in der Konvention ausbedungenen Fristen zu wachen.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Dez. Das Folkething nahm endgiltig die Wahlbezirksvorlage an. Der neugewählte Präsesident Clausen setzte die nächste Sitzung auf den 8. Januar an und wurde beauftragt, dem Könige zum Jahreswechsel die Glückwünsche des Things zu übermitteln. Während der politischen Kampfszeit war dies nicht geschehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Präsidenten des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger, und den Major im Generalstabe der 29. Division von Lindenau. Nachmittags ertheilte Seine königliche Hoheit dem Präsidenten der Fürstlich Fürstenbergischen Kammer, Fentig, eine Audienz und hörte sodann die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat gnädigst geruht, den Inhabern des Damenleidergeschäfts „Bertheimer-Dreyfuß“ in Mannheim, Kaufmann Max Bertheimer und dessen Ehefrau Fanny, geb. Dreyfuß, das Prädikat „Hoflieferanten“ zu verleihen.

(Bei den aus Deutschland nach der Schweiz eingehenden Postpaketen) im Gewicht von mehr als fünf Kilogramm ist von der schweizerischen Zollbehörde die Wahrnehmung gemacht worden, daß diese Sendungen selten mit den erforderlichen Ursprungszeugnissen versehen sind. Fehlen aber diese Zeugnisse, so werden die Sendungen mit Waaren, auf welchen gegenüber Frankreich ein Differenzialzoll besteht, zur Höhe des letzteren verpackt. Die nachträgliche Rückergütung der Zoll Differenz verursacht Weiterungen. Es ist daher den Versendern von Paketen über fünf Kilogramm mit Waaren der fraglichen Art sehr zu empfehlen, die Befähigung der Ursprungszeugnisse, neben den Zollinhalts-erklärungen, nicht zu unterlassen. Nur bei Postpaketen im Gewicht bis zu fünf Kilogramm einschließl., sofern sie nicht Uhren oder Uhrenbestandtheile enthalten, sind Ursprungszeugnisse nicht erforderlich.

(Die Bahn Karlsruhe-Margau) rentirte im Jahre 1893 mit 14,67 Prozent gegen 11,51 Prozent im Jahre 1892.

(Von der Allgemeinen Volksbibliothek) wurden in der Zeit vom 10. bis 16. Dezember 615 Bände an 504 Leser ausgeliehen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gekoren wurde einer Frau aus Fochheim auf dem hiesigen Marktplatz aus ihrem Dankebrot der Geldbetrag mit etwa 10 M. geklohen. — Ein Dienstmädchen aus Gredingen, welches vorgelesen seiner Dienstherrschaft 35 M. und verschiedene sonstige kleine Gegenstände entwendet hatte, wurde gestern aus ihrem Dienste entlassen und vorläufig festgenommen. Das Gestohlene konnte bis zu einige Mark den Geschädigten wieder zurückgegeben werden. — Am 19. d. M., Morgens, wurde einem Milchhändler, während er seine Kunden in der Kaiserstraße bediente, von seinem Wagen herunter eine Patentflasche mit Milch entwendet. — Zwei Dankebrote aus Hesse lieferten an verschiedene kleine Spezereihändler hier vollständig unbrauchbare Walscheife, für Kerafette, gegen Barzahlung im Gesamtbetrag von 195 M. Auf erstattete Anzeige wurde der eine Händler in Neustadt verhaftet und hier eingeliefert, nach dem andern wird gefahndet. — Eine Frau, die von hier aus wegen Diebstahls verfolgt wird, wurde in Mannheim verhaftet. — In der Akademiefrage wurde das Komptoir eines Kaufmanns mittelst Nachschlüssel geöffnet und 38 M., die dort auf einem Tische lagen, geklohen. — Aus einer unverschlossenen Kassa in der Kaiserstraße wurde eine silberne Remontuhr geklohen. — Einem Herrn kam aus einem unverschlossenen Schrank hinter dem Glasabfluß ein Sommerüberzieher und ein Habelock abhanden. — Einem Kaufmannsgehilfen wurde ein Koffer mit Büchern und Zeichnungen geklohen.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Der seit einigen Tagen vermisste Geschäftsmann Rudy von Sinsheim wurde gestern todt in einem Steinbruch aufgefunden. R. hat auf dem Heimwege von einem Nachbarorte in der Dunkelheit den Weg verfehlt und ist abgestürzt. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

Verchiedenes.

Hannover, 20. Dez. (Der Reichstagsabgeordnete Leuß) ist, wie schon telegraphisch berichtet, heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden. Leuß hatte in einer Eideschwurklage, die ein Doktor Schnus wider seine Frau wegen Ehebruchs anstrengt hatte, unter Eid abgelegt, daß er in unerlaubten Beziehungen zu Frau Schnus gestanden habe. Diese legte jedoch in der heutigen Verhandlung ein volles Eingeständnis ab und damit war der Ausgang des Prozesses entschieden. Der Staatsanwalt führte aus, daß die Geschworenen wohl schon aus den Verhandlungen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen hätten, daß aber infolge des Geständnisses der Frau Schnus nun jeder Zweifel ausgeschlossen sei. Er beantragte deshalb, den Angeklagten des Meineids schuldig zu sprechen. Die beiden Vertheidiger verzichteten vollständig auf das Wort, worauf der Staatsanwalt auf Grund des § 154 I des Reichsstrafgesetzbuchs eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre beantragte. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung genau nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft. Der Verurtheilte wurde vom Präsidenten gefragt, ob er die Strafe gleich antreten wolle, worauf Leuß sich die Erklärung vorbehielt. Der Verurtheilte, der während der früheren

Tage frei und siegesbewußt dringenshaft hatte, zeigte sich heute gebrochen.

W. Göttingen, 20. Dez. (Professor Georg Haussen), bekannt als Nationalökonom und Agrarhistoriker, ist gestorben.

W. Dresden, 20. Dez. (Geheimerath Feld), Generalstaatsanwalt und Referent im Gesamtministerium, ist heute Nachmittag gestorben.

W. München, 21. Dez. [Tel.] (Der Hypnotiseur Czjnski) wurde von der Anklage des Sittlichkeitsvergehens freigesprochen, aber wegen Anstiftung gegen die öffentliche Ordnung und Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Stuttgart, 20. Dez. (Vom Hoftheater.) Das „Neue Tagblatt“ in Stuttgart bezeichnet die in der auswärtigen Presse verbreiteten Gerüchte über den Rücktritt des Hoftheaterintendanten Barons zu Butlig und dessen Ernennung zum Hofmarschall für unbegründet, ebenso die Meldung über angebliche Verhandlungen mit dem früheren Intendanten v. Werther oder dem zur Zeit in Stuttgart weilenden Direktor L'Aronge aus Berlin.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 21. Dez. Fürst Bismarck ist heute Früh um 10 1/2 Uhr von Hammermühle abgereist.

Berlin, 21. Dez. Die „Post“ schreibt, der dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf über anderweitige Ordnung des Reichsfinanzwesens sei bestrebt, die Frankenstein'sche Klausel in ihrem Rechtsbestande unangetastet zu lassen.

Berlin, 21. Dez. Der „Kreuzzeitung“ zufolge soll der Landtag zum 15. Januar einberufen werden.

Berlin, 21. Dez. Wie die Blätter aus Pleschen melden, ist infolge Wiederauftretens der asiatischen Cholera bei Kalisch die Grenze bis Boguslaw gesperrt.

Berlin, 21. Dez. Der Nachtwächter Ziegler wurde am Spandauer Schiffskanal bei Pleschen im Kampfe mit vier Strolchen getödtet, ein zweiter Nachtwächter, welcher ihm zu Hilfe kam, schwer verwundet.

Frankfurt, 21. Dez. Heute Nachmittag stürzte ein bis zum dritten Stock aufgeführter Neubau in der Dreieichenstraße Nr. 5 zusammen.

Peft, 21. Dez. Ueber die gestrige Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Weterle beim König in Wien und über den augenblicklichen Stand der Krise bringt der Pesther „Lloyd“ folgende Mittheilung: Die mit größter Spannung erwartete Audienz Weterle's hat länger als eine Stunde gedauert, jedoch eine Klärung der politischen Situation nicht gebracht.

Peft, 21. Dez. Ueber die gestrige Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Weterle beim König in Wien und über den augenblicklichen Stand der Krise bringt der Pesther „Lloyd“ folgende Mittheilung: Die mit größter Spannung erwartete Audienz Weterle's hat länger als eine Stunde gedauert, jedoch eine Klärung der politischen Situation nicht gebracht.

Peft, 21. Dez. Ministerpräsident Weterle und Handelsminister Lucacs sind heute hierher zurückgekehrt. Die

Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Südbahn wurden bis zur Konstituierung des neuen Kabinetts vertagt.

Peft, 21. Dez. Die Liberalen nehmen den Kabinettswechsel ruhig auf, weil ein Systemwechsel nach der Sanktion der kirchenpolitischen Gesetze nicht mehr zu befürchten ist.

Peft, 21. Dez. Wie die „Bud. Kor.“ aus Wien erfährt, wird der Kaiser nach den heutigen Dispositionen bereits am 25. d. M. aus Wels in Wien eintreffen und sich am 26 nach Peft begeben.

Innsbruck, 21. Dez. In Schnauders bei Brigen brannte eine Schmiede nieder. Sechs Personen sind, wie die „F. Z.“ meldet, verbrannt, weil sie sich durch die vergitterten Fenster nicht retten konnten.

Rom, 21. Dez. In der San Marco-Strasse in der Nähe der Oesterreichisch-Ungarischen Botschaft explodirte gestern eine Petarde. Schaden wurde nicht angerichtet.

Rom, 21. Dez. Die Gemahlin Crispi's wurde von der Königin in Audienz empfangen, um den Prinzen Linguaglossa, den Bräutigam ihrer Tochter, vorzustellen. Bei der Audienz war auch der König zugegen.

Rom, 21. Dez. Nach einem italienischen Blatte soll Tanlango vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt haben, der verleumderische Brief gegen Crispi, welcher sich in den Faszikeln Giolitti's befindet, sei von ihm, Tanlango, im Ministerium des Innern geschrieben worden, wohin er heimlich bei Nacht aus dem Gefängnisse geführt worden sei.

Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung aus Kairo beantragte der Gesetzgebende Rath nach Prüfung des Budgets, auf das Projekt eines großen Wasserreservoirs in Ober-Egypten zu verzichten, die Armee zu vermindern und die Steuern herabzusetzen.

Haag, 21. Dez. Zwischen England und Holland soll eine Telegraphenverbindung erstellt werden. Die holländische Regierung hat ihre Genehmigung hierzu bereits ertheilt.

London, 21. Dez. Das Bureau Reuter meldet, daß zwischen China und Japan direkte Friedensverhandlungen im Gange seien.

St. Petersburg, 21. Dez. Der an Stelle Gurko's zum Generalgouverneur von Polen ernannte bisherige russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schwalow, wird nicht vor dem 2. Januar n. St. sich auf seinen neuen Posten begeben.

Dem früheren österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolkenstein-Troßburg ist der Andreas-Orden verliehen worden.

St. Petersburg, 21. Dez. Dem „Regierungsboten“ zufolge wohnte der Kaiser einer Sitzung des Komitès für den Bau der sibirischen Eisenbahn bei und hielt dort folgende Ansprache: „Meine Herren! Die Inangriffnahme des Baues der sibirischen Eisenbahn ist eine der größten Thaten der ruhmvollen Regierung meines unvergesslichen Vaters.“

Bukarest, 21. Dez. Bei der Adreßberathung im Senate erklärte der Minister des Auswärtigen es für unbegründet, daß die österreichisch-ungarische Regierung in dem Streite zwischen Serbien und Rumänien bezüglich der Salzfrage intervenirt habe.

Belgrad, 21. Dez. Im Prozesse Tschebina wurde heute das Verhör des Angeklagten Ruzitsch fortgesetzt;

er behauptet, das gestern verlesene, an Tschebina gerichtete Schreiben betreffe Wahlangelegenheiten. Er habe nie mit Karageorgewitsch in Verhandlungen gestanden.

Sofia, 21. Dez. Nadoslawoff legte das Mandat, ein neues Kabinet zu bilden, in die Hände des Prinzen zurück. Seine Versuche, ein neues Kabinet aus Anhängern Nadoslawoff's und Jantoff's zu bilden, mußten an der Weigerung Petrov's, mit den Jantoffisten in ein Kabinet zu treten, scheitern.

Rio de Janeiro, 21. Dez. Der Kongreß ist gestern geschlossen worden. Man glaubt, daß er im März zu einer besonderen Tagung berufen werden wird, um die Finanzfrage zu berathen.

Madrid, 21. Dez. Die parlamentarische Kommission für soziale Reformen beschloß, eine Untersuchung über die industrielle Krisis anzustellen. Der Senat ernannte fünf Anhänger des Ministeriums und zwei Konservative zu Mitgliedern der Kommission.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 23. Dez. 16. Vorst. außer Ab. Mittelpreise: „Die goldene Märchentzeit“, Balletpantomime in 3 Akten, von Franz Gaul. Musik von Heinrich Berté. Anfang 5 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 9. Dez. Adolfin Mathilde, B.: Feodor Wiegand, Hilfskloster. — 16. Dez. Rudolf, B.: Theodor Schütz, Buchhalter.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom., Therm., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind. Rows for Dec 20, 21, 21.

Höchste Temperatur am 20. Dez. 5.2°; niedrigste heute Nacht 3.0°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 5.8 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Dez., Rheinh., 3.12 m, gestiegen 10 cm.

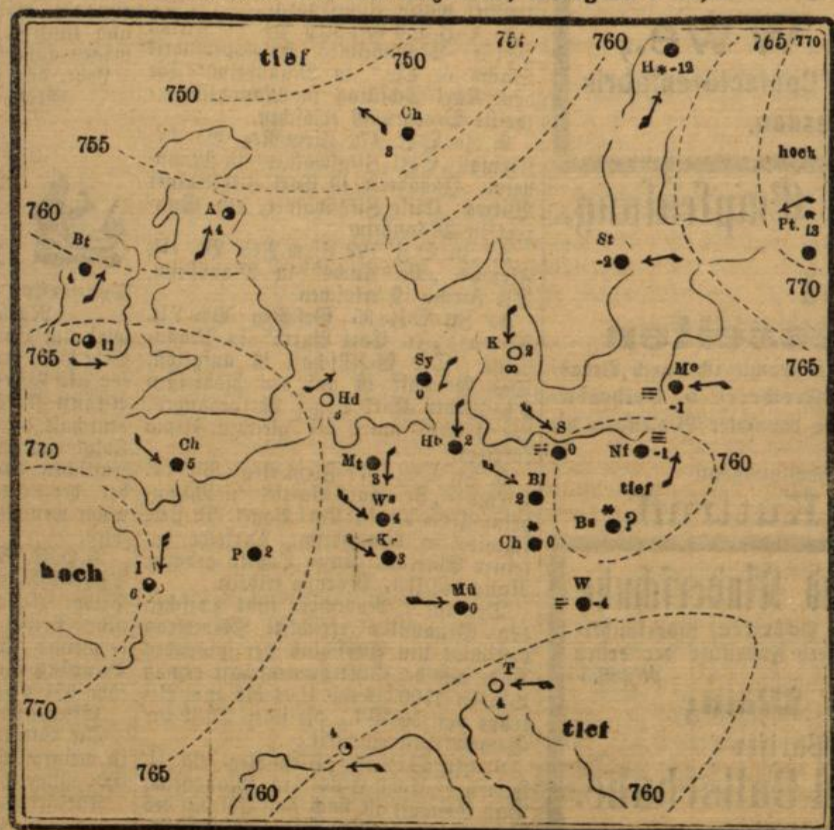
Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 21. Dezbr. 1894.

Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche am Vortag über Nordwestdeutschland gelegen war, auf östlicher Bahn bis nach Polen weiter gezogen; auf ihrer Rückseite wehen nördliche Winde, welche ein Sinken der Temperaturen veranlassen haben.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung. Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse. Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.

Wetterkarte vom 21. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table of financial data including Staatspapiere, Wechsel und Sorten, and various bank rates for Frankfurt and other cities.

Mannheim. Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Herr

Wilh. Gust. Dyckerhoff,

Ritter des Bähringer-Löwen-Ordens I. Kl.,
im 90. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Kreuznach, Viebrich, Duisburg,
den 16. Dezember 1894.

Louis Engelsmann und Frau, Bertha,
geb. Dyckerhoff.
Commerzienrath Gustav Dyckerhoff und Frau,
Luise, geb. Helmreich.
Hermann Dyckerhoff und Frau, Marie,
geb. Helmreich.
Rudolf Dyckerhoff und Frau, Marie,
geb. Dürr.
Eugen Dyckerhoff und Frau, Adele,
geb. Widmann.
Dr. Karl Dyckerhoff und Frau, Luise,
geb. Wilhelm.
Leo Wenzel und Frau, Elisabeth,
geb. Engelsmann.
Regierungsrath Dr. Friedrich von Engelberg
und Frau, Lina, geb. Dyckerhoff,
und deren Familien. N 574.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Nach der in öffentlicher Form vollzogenen Verloosung ist der
Reihbestand der **Serie 45** unserer 4% Pfandbriefe auf **1. Januar**
1895 zur Heimzahlung gekündigt.
Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und
der nicht fälligen Coupons und Talons
in Mannheim an unserer Kasse und bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei der Filiale der
Rheinischen Creditbank,
Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
" " " " der Deutschen Vereinsbank,
" " " " Filiale der Bank für Handel & Industrie,
Berlin bei Herrn S. Reichelderfer,
" " " " der Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " " " Bank für Handel und Industrie,
" " " " Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- & Leihbank,
" " " " Württembergischen Vereinsbank,
" " " " Stuttgart " " " " Basler Handelsbank,
" " " " Basel " " " " Hildesheimer Bank,
" " " " Braunschweig bei Herren Ludwig Peters Nachfolger,
" " " " Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie.
Mannheim, 22. September 1894. N 980.2.
Die Direction.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige ganz ergebenst an und lade zum Besuche höflichst ein.
Die Auswahl in **Attrappen, Bonbonnières, Cartonagen,
Christbaum-Confecten, Desserts, Marzipan, Quitten-,
Chocoladen- und Fondants-Gegenständen** für
Puppenzimmer, Puppenküchen. Puppenkaufäden ist in diesem Jahre ganz
besonders **grossartig** und wird von **keiner Concurrenz** über-
troffen. N 418.3.

Norddeutsche Pfefferkuchen
von Th. Hildebrand & Sohn, Berlin.
Nürnberger Lebkuchen
von Gg. Metzger.

Grösste und feinste Auswahl in
Königsberger, Lübecker und Dresdener

Marzipan-Torten.
Preise äusserst billig.

L. BERTHOLD Wwe.,
Haupt-Niederlage der Chocoladen- und Confecturenfabrik
HARTWEG & VOGEL, Dresden.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das

Restaurant

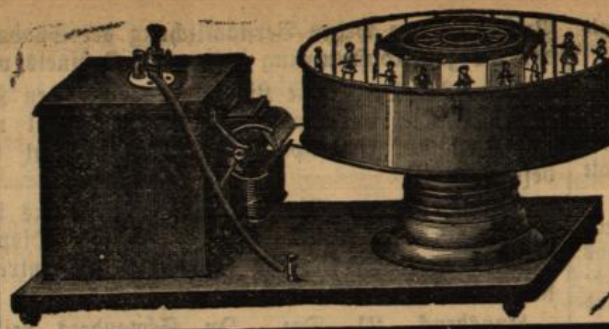
zu den vier Jahreszeiten

am Samstag den 22. Dezember eröffnen werde, und trachte ich durch Verab-
reichung **prima reiner Weine**, eines ff. Stoffes **Freiherrl. v. Celdener'schen**
Vierecks und guter Speisen unter **Zusicherung prompter Bedienung** die
Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.
N 531.3.

Hochachtungsvoll

Joh. Kuttruff.

N. A. Adler,
Karlsruhe,
141 Kaiserstr. 141.
Schuhwaren.
Damen-, Herren- und Kinderschuhe
aus ersten Wiener u. deutschen Fabriken, insbesondere
empfehle die eleganten und soliden Fabrikate der ersten
deutschen Schuhfabrik N 288.3.
S. Wolf in Mainz.
Wiener und Pariser
Winterschuhe und Ballschuhe.
Garantie für Qualität und Passform.



Reizende und lehrreiche Weihnachts-Geschenke,
als: elektrische Uhrkinder, Induktionsapparate zum
Elektrifiziren, Rumfort's-Apparate mit Geißler'schen
Röhren, Elektrifiziermaschinen mit Versuchsapparaten,
Experimentir-Kästen für junge Elektro-
techniker, elektr. Schraubenboote, Elektromotoren,
Dynamomaschinen, Modell-Dampfmaschinen,
Schraubendampfer, Lokomotiven, Reizzeuge u. c.
empfehlen

Grund & Oehmichen,
Erbprinzstraße 10. N 419.5

BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP
(SEINE INFÉRIEURE) Frankreich.

Der beste aller Liqueure.

Arztlich empfohlen.

Man verlange immer am Fusse jeder Flasche
die viereckige Etiquette mit der Unterschrift
des

General-Direktors: *Alegand sine*

In Karlsruhe zu haben bei:

Georg Oehler, Hofconditor, Herrenstrasse 18,
nächst d. Kaiserstr.; **G. Schwindt,** Waldstr. 83;
L. Dörflinger, Waldstrasse 45; **J. Fell,** Kaiserstr. 70; **Louis Laner,** Holl-
Akademiestrasse 12. N 722.8

HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich: N 182.5

Düsseldorfer Panchsyröpe

VON **Johann Adam Roeder,**

Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preussen.

Empfehlung.

Ergebnis Unterzeichneter empfiehlt
feinreichhaltiges **Weinlager**, speciell
in Rheinweine von N. -70 an per
Flasche ohne Glas;
keine Marken in Vorbezug und
Burgunderweine von N. 1.15 an per
Flasche ohne Glas;
Wolff und Chambragerweine in
allen Preislagen, sowie ff. Cognac;
Rothe Jungelheimer, garantirt rein,
per Flasche N. -70.
Die Weine werden frei in's Haus ge-
liebert. N 266.14.

D. Kimmel, Hotel „Monopol“, Kriegstrasse 28.

Bürgerliche Rechtspflege.
Anforderung.

N 549. Bruchsal.
1. Max Holzmüller, 21 Jahre alt,
2. Jakob Holzmüller, Bäder,
3. Luise, geb. Holzmüller, Ehefrau
des Heinrich Zimmermann,
4. Emilie, geb. Holzmüller, Ehefrau
des Johann Dichele,
sämmliche gebürtig von Oberöwisheim
und unbekannt wo in America abwesend,
sind zur Erbschaft ihrer am 21. No-
vember d. J. in Oberöwisheim f. Mut-
ter, Regina Holzmüller, berufen und
werden hiermit mit Frist von
zwei Monaten
aufgefordert, behufs Weizung zu den
Theilungsverhandlungen dem unterfer-
tigten Notar Nachricht abzugeben zu lassen.
Bruchsal, den 19. Dezember 1894.
Großh. Notar
Willibald
Hendel'sregisterktrüge.

N 516. Mannheim. Zum Handels-
register wurde eingetragen:
1. D. J. 133 Gef. Reg. Bd. VI. Firma
„Erste Mannheimer Polypetenfabrik
Sachs & Cie.“ in Mannheim. Die
dem Karl Schilling in Mannheim er-
theilte Procura ist erloschen.
2. Zu D. J. 476 Firm. Reg. Bd. IV.
Firma: „Carl Ziegler“ in Mann-
heim. Inhaber ist Carl Ziegler
Witwe, Elise Ziegler, geb. Gun-
aert in Mannheim.

3. Zu D. J. 702 Firm. Reg. Bd. III.
Firma: „Fuchs“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.
4. Zu D. J. 95 Gef. Reg. Bd. VII.
Firma: „Fr. Carl Barth“ in Mann-
heim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Das Geschäft ist auf den bisherigen
Theilhaber Carl Vogel übergegangen,
der solches unter der gleichen Firma
fortsetzt.
5. Zu D. J. 477 Firm. Reg. Bd. IV.
Firma: „Fr. Carl Barth“ in Mann-
heim. Inhaber ist Carl Vogel, Messer-
schmied in Mannheim. Derselbe hat
seiner Ehefrau, Anna Vogel, geborne
Rang dableibt, Procura ertheilt.
Der am 9. November 1894 zwischen
den Genannten errichtete Ehevertrag
bestimmt den Ausschluß der fahrenden
Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß
§ 138 E. 1500 bis mit 1504 bis zum Ver-
trage von 50 M., die jeder Theil zur
Gemeinschaft einwirft.
6. Zu D. J. 531 Firm. Reg. Bd. II.
Firma: „Carl Fids“ in Mannheim.
Das Geschäft ist nach dem Ableben des
Carl Fids auf dessen Witwe, Elise Fids,
geb. Gebhard in Mannheim, überge-

gangen, die solches unter der gleichen
Firma fortsetzt. Die Procura des Jakob
Günther bleibt aufrecht erhalten.
7. Zu D. J. 96 Gef. Reg. Bd. VII.
Firma: „Hoffacker & Co.“ in Mann-
heim. Offene Handelsgesellschaft. Die
Gesellschafter sind Carl Hoffacker und
Rathen G. tmann, beide Kaufleute in
Mannheim. Die Gesellschaft hat am
7. Dezember 1894 begonnen. Die che-
lichen Güterrechtsverhältnisse des Carl
Hoffacker sind bereits unter D. J. 152
des Gef. Reg. Bd. IV. bei der Firma
„Hoffacker u. Kriem.“ veröffentlicht.
8. Zu D. J. 478 Firm. Reg. Bd. IV.
Firma: „E. H. Schwab“ in Mann-
heim. Inhaber ist Emil Heinrich Schwab,
Kaufmann in Mannheim.
9. Zu D. J. 97 Gef. Reg. Bd. VII.
Firma: „Sacharias Dyppeheimer“ in
Mannheim. Der am 9. November 1894
zwischen Otto Dyppeheimer und Gisela
Neu in Nürnberg errichtete Ehevertrag
bestimmt den Ausschluß der fahrenden
Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß
Artikel 1500 bis 1504 des maßgebenden
bairischen Landrechtes bis zum Betrage
von 200 Mark, den jeder Theil zur
Gemeinschaft einwirft.
10. Zu D. J. 337 Firm. Reg. Bd. III.
Firma: „A. Goldmann sen.“ in Mann-
heim. Der Firmeninhaber hat seiner
Ehefrau, Friederike Goldmann, geborne
Groß in Mannheim, Procura ertheilt.
Mannheim, den 12. Dezember 1894.
Großh. Amtsgericht III.
Rittermaier.

N 584. Nr. 24.596. Lahr. In das
Gesellschaftsregister zu Nr. 167 wurde
eingetragen:
Mechanische Buntweberei Lahr.
Der Gesellschafter Ernst Emil Wittich
hat am 24. November d. J. mit Pau-
line Kühner einen Ehevertrag abge-
schlossen, dessen § 1 bestimmt, daß jeder
Ehepart 100 Mark in die Gemeinschaft
einwirft, während alles übrige, jeige
und künftige, aktive und passive Ver-
mögen ausgetheilt bleibt.
Lahr, den 11. Dezember 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.

Zwangsversteigerung.
N 552. Karlsruhe.
**Steigerungs
Ankündigung.**
Donnerstag den 24. Januar 1895,
Nachmittags 2 Uhr,
wird im Hause Hebelstraße 7, ebener
Erde hier, dem Waisenrichter Wien-
ser als Pfleger für eine von Vater
August Krieger hier abgetretene Ver-
einschaft der Gemartung Karlsruhe in
folge richterlicher Verfügung einer öf-
fentlichen Versteigerung ausgesetzt, wo-
bei der endgültige Zuschlag erfolgt,
wenn wenigstens der Anschlag erreicht
wird.
N. P. XX. 4309. Ein an der
Eidendstraße dahier, einerseits neben
Privat Andreas Wolfer, andererseits
neben Privat Hermann Herz und Mau-
rermeister Wilhelm Grober gelegener
Bauplatz im Flächeninhalt von unge-
fähr 391 qm, taxirt zu 1500 M.
Eintausend fünfshunderd Mark.
Die Steigerungsbedingungen können
in meinem Amtszimmer, Waldstraße
52, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1894.
Großh. Notar
Beda.

N 576. Nr. 3003. Offenburg.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Die Lieferung und Aufstellung der
Eisenkonstruktion für den Umbau des
gewölbten Lurchlasses bei km 181 1/2
der Hauptbahn zwischen den Stationen
Kenzingen und Kiesel mit einem Ge-
wicht von rund 9000 kg Schweißstahl
und 800 kg Gußeisen soll im Wege
öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Plan, Bedingungsheft und Gewichts-
berechnung liegen bei unterzeichneter
Stelle zur Einsicht auf, wobei auch die
Angebote für 100 kg Schweißstahl, bezw.
Gußeisen, längstens bis 7. Januar
1895, Vormittags 10 Uhr, ver-
schlossen, portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, zu richten sind.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Offenburg, den 18. Dezember 1894.
Großh. Bahndirektor II.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

N 553. Sect 111b. J. Nr. 4304.395.
Karlsruhe. Durch freigeberliches
Erlaß vom 13. Dezember 1894, be-
stätigt durch den kommandirenden Ge-
neral des 14. Armee-corps am 17. De-
zember 1894, ist der Grenadier
Ernst Karl Reuberth der 14. Kom-
panie 1. Badischen Leib-Grena-
dier-Regiments Nr. 109, geboren
am 28. März 1875 zu Eppingen,
katholisch, Baurichter,
in contumaciam für fahnenflüchtig er-
klärt und mit einer Geldstrafe von 300
Mark bestraft worden.
Karlsruhe, den 19. Dezember 1894.
Königl. Gericht der 28. Division.

Bekanntmachung.

N 578. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Sonntag den 23. Dezember l. J.
werden die auf der Bahnstrecke Redar-
genhild-Redesheim neu errichteten
Vokalange-Haltepunkte „Waldbühlach“
und „Reilsheim“ dem Verkehr über-
geben.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1894.
Generaldirektion.

N 572. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 5. Januar 1895
wird der Ausnahmefrachttag für die
Verförderung von rohen Kalksteinen und
Kalksteinwäcker in Ladungen von je
10000 kg für die Frachtbriefsendung und
den Wagen im Verkehr zwischen Steins-
furt und Mannheim von 0,18 M auf
0,17 M für 100 kg ermäßigt.
Karlsruhe, den 19. Dezember 1894.
Generaldirektion.

N 578. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Zur Verfertigung der badischen Staats-
eisenbahnen mit der Nebenbahn Kro-
zingen-Staufen-Sulzburg sind mit
Wirkung vom 22. Dezember l. J. und
im Verkehr mit der Nebenbahn Dal-
tingen-Kandern mit Gültigkeit vom
Tage der Betriebseröffnung Trans-
frachttage für die Verfertigung von
Städgütern und Wagenladungen in der
Weise ertheilt worden, daß die Abfertigung
zunächst auf die Uebergangsstation
Krozingen bezw. Daltingen
und von da nach der Bestimmungs-
station unter Abzug je einer halben Ex-
peditionsgebühr von den bezüglichen
Frachttagen stattfindet. Mit dieser Maß-
nahme werden außerdem der gleichen
Frachttage wie bei der direkten Ab-
fertigung geboten.
Ermäßigung der bezüglichen Bestim-
mungen können von unserem Güter-
taufbureau bezogen werden.
Karlsruhe, den 19. Dezember 1894.
Generaldirektion.

N 577. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Für die Verfertigung von Kleinvieh
in Wagenladungen im badisch-württem-
bergischen Verkehr können vom 20. De-
zember l. J. ab bis auf Weiteres in
jederzeit widerwärtiger Weise auf Ver-
langen der Versender anstatt gebotener
Wagen doppelstöckige Wagen, sofern
solche zur Verfügung stehen, unter An-
rechnung der Fracht für einstöckige Wa-
gen auch dann gestellt werden, wenn
nur der untere Boden beladen wird,
und zwar auch in solchen Fällen, in
welchen einstöckige Wagen verfügbar sind.
Karlsruhe, den 19. Dezember 1894.
Generaldirektion.

N 576. Nr. 3003. Offenburg.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Die Lieferung und Aufstellung der
Eisenkonstruktion für den Umbau des
gewölbten Lurchlasses bei km 181 1/2
der Hauptbahn zwischen den Stationen
Kenzingen und Kiesel mit einem Ge-
wicht von rund 9000 kg Schweißstahl
und 800 kg Gußeisen soll im Wege
öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Plan, Bedingungsheft und Gewichts-
berechnung liegen bei unterzeichneter
Stelle zur Einsicht auf, wobei auch die
Angebote für 100 kg Schweißstahl, bezw.
Gußeisen, längstens bis 7. Januar
1895, Vormittags 10 Uhr, ver-
schlossen, portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, zu richten sind.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Offenburg, den 18. Dezember 1894.
Großh. Bahndirektor II.

(Mit einer Beilage.)